

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag).  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag).  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

## Wilsdruff, Tharandt, Rosen, Siebenlehn und die Umgegenden.

### Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Nr. 99.

Freitag, den 13. December

1878.

### Bekanntmachung,

#### die Bildung der Hebammenbezirke betreffend.

Nachdem von der königlichen Amtshauptmannschaft im Einvernehmen mit dem königlichen Bezirksarzt eine neue Abgrenzung der Hebammenbezirke vorgenommen worden ist, wird dies mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß etwaige Anträge auf Abänderung des hier ausliegenden Entwurfs längstens

bis Ende dieses Monats

hier anzubringen sind.

Meissen, den 9. December 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Hoffe.

Anher gestelltem Antrage vom 6./7. dieses Monats zufolge ist heute auf dem Folium 34 des hiesigen Handelsregisters bei der neu errichteten Firma **F. A. Herrmann** „Verladungs- und Expeditionsgeschäft“ als Zusatz eingetragen worden.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 10. December 1878.

Dr. Gangloff.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 6. Dec. Bezüglich der Conferenzen über den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn verlautet bis jetzt nur, daß eine Verständigung noch nicht in Sicht ist.

Se. Majestät der Kaiser hat unmittelbar nach seiner Ankunft auf dem Potsdamer Bahnhof zu Berlin mehrere Reden gehalten, darunter auch die nachstehende an die Minister und an die Präsidenten der beiden Häuser des preussischen Landtags gerichtete: „Die schmerzlichen Erfahrungen, welche mich persönlich betroffen, haben aber auch wunde Stellen in unseren gesammten gesellschaftlichen Verhältnissen aufgedeckt und erkennen lassen, welche nur von der starken Hand des Gesetzes geheilt werden können, dessen Einwirken neuerdings aufgerufen werden mußte. Wird dadurch Heilung auch dieser Wunden erreicht, so will ich gern für das allgemeine Wohl gebietet haben und mich freuen, daß seitdem doch schon so Vielen die Augen aufgegangen sind, die nicht an die Tiefe jener Wunden glauben wollten. Ich sage daher allen denen Meinen Dank, welche in der Gesetzgebung zu einer weiteren Entwicklung dieser Erkenntnis mitgewirkt haben, und kann nur noch den Wunsch aussprechen, daß auch die ausführenden Behörden mit energischer und nach allen Seiten gerechter Handhabung dahin wirken mögen, die Absicht und den Zweck des Gesetzes zu erreichen. Ihnen, Meine Herren Präsidenten, wird es eine gewiß willkommene Aufgabe sein, in diesem Sinne den Geist und die Ziele der Volksvertretung zu pflegen.“ — Ferner äußerte Se. Maj. der Kaiser in der ersten, an sämtliche zum Empfang desselben auf dem Potsdamer Bahnhof Anwesende gerichteten Ansprache unter Anderm: „Eine Aenderung der Gesetze ist nothwendig geworden und wie nothwendig diese Aenderung für Deutschland und dessen Einzelstaaten war, liegt jetzt wohl Allen klar vor Augen. Aber auch für die anderen Staaten ist dadurch eine Anregung gegeben. Es ist ja doch bewiesen, daß weit verzweigte Verbindungen existiren und zwar mit dem ausgesprochenen Prinzip, die Häupter der Staaten zu beseitigen.

Wie verlautet, sind fast alle ausgewiesenen Socialisten, mit Ausnahme von Fritsche und Schnabel, welche sich nach Leipzig gewendet haben, nach Hamburg gereist, um von dort eventuell nach England oder Amerika auszuwandern. Dort wollen sie zunächst den Einzug des Kaisers abwarten, da sie sich mit der Hoffnung tragen sollen, es werde der Kaiser, nachdem keinerlei Ruhstörungen vorgekommen, den Belagerungsstand wieder aufheben. Nach der Schweiz hat sich, soweit bekannt, keiner der Ausgewiesenen gewendet, da die dortigen Parteigenossen telegraphisch nach Berlin gemeldet haben, der Aufenthalt in der Schweiz sei nicht sicher, jedenfalls aber sehr ungemüthlich. Die Unterstützungskassen seien leer, und man agitire bereits gegen die zu erwartenden socialdemokratischen Flüchtlinge. Obige Hoffnung der Ausgewiesenen scheint nach der vorstehenden Ansprache des Kaisers sich nicht zu erfüllen.

Bis jetzt sind auf Grund des Sozialistengesetzes im Ganzen verboten worden: 153 Vereine, 49 periodische und 153 nichtperiodische Druckschriften. Es sind also in Summa 328 Verbote erfolgt. Von denselben kommen auf Preußen 44 in Bezug auf Vereine, 15 in Bezug auf periodische und 91 in Bezug auf nichtperiodische Druckschriften. In Bayern wurden nur 4 Vereine, 2 periodische und 6 nichtperiodische Druckschriften verboten, im Königreich Sachsen dagegen 89 Vereine, 13 periodische und 15 nichtperiodische Druckschriften; im Großherzogthum Hessen 33 Vereine, in Württemberg 4 Vereine, in Baden 11 Vereine und 2 periodische Druckschriften, in Braunschweig 2 Vereine, 3 periodische und 20 nichtperiodische Druckschriften u. s. w. Gar keine Verbote sind vorgekommen: in Mecklenburg-Strelitz, in Oldenburg, in Sachsen-Meiningen, in Sachsen-Altenburg, in Anhalt, in den beiden schwarzburg'schen Fürstenthümern, in Waldeck, in Neufchâtel, in Schaumburg-Lippe und in Elsaß-Lothringen. (In Elsaß-Lothringen hat die Reichsverwaltung tapfer vorgegearbeitet.) Was die Beschwerden betrifft, so sind deren 66 eingegangen gegenüber 328

Verboten. Von denselben beziehen sich 18 auf Vereine, gegenüber 153 Verbote, 12 auf periodische Druckschriften gegenüber 40 Verbote, und 36 auf nichtperiodische Druckschriften gegenüber 135 Verbote. Von den 66 Beschwerden betreffen 25 Preußen, 12 das Königreich Sachsen und 20 Braunschweig zc.

Bezüglich der Lage der Dinge auf der Balkanhalbinsel circuliren Gerüchte über Gerüchte, die in Einzelheiten nicht immer mit einander harmoniren. Ervrentlich aber ist es jedenfalls, daß sie sämmtlich einen mehr friedlichen Charakter an sich tragen. Mit Oesterreich soll der Abschluß der türkischen Konvention wegen Novibazar bevorstehen. Da in derselben die Souveränität des Sultans ausdrücklich anerkannt werden soll, liegt es wohl nicht fern, zu folgern, daß bezüglich Bosniens und der Herzegowina die Souveränitätsverhältnisse mindestens zweifelhaft sein möchten. Nach Griechenland ist ein türkischer Bevollmächtigter geschickt, um Verhandlungen über die Grenzregulirung anzubahnen. Und wenn auch die beiderseitigen Ansichten noch weit auseinander gehen, so — ist doch wenigstens ein Anfang gemacht. Bezüglich der Vereinbarung mit Rußland heißt es, freilich etwas dunkel, „die Verhandlungen haben begonnen.“ Will man darin einen Sinn finden, so könnte es nur der sein, daß jetzt alle Schwierigkeiten und Vorfragen soweit ausgetragen und beseitigt seien, daß in endgültige Verhandlungen hat eingetreten werden können. Und wenn man die vom Kaiser von Rußland ausgesprochene Hoffnung: „daß der definitive Friede mit der Pforte bald werde abgeschlossen werden“, so darf man wohl annehmen, daß die Vorfragen in weitem Umfang und gründlich erledigt seien.

Die türkische Finanzreformcommission hat an sämtliche Departements die Aufforderung gerichtet, ihre Budgets für das nächste Jahre aufzustellen und gleichzeitig anzugeben, wie viel und welche Beamte in den bezüglichen Departements entbehrlich seien, ohne — bei einer Normalarbeitszeit von täglich 6 Stunden — den Geschäftsgang zu stören. Nach vorläufigen Feststellungen sollen über 50 pCt. überflüssige Beamte angestellt sein.

Nach einem Telegramm aus Lahore vom 7. Dec. ist die Antwort des Emirs von Afghanistan auf das englische Ultimatum in London angekommen. Dasselbe scheint nach der Eroberung von Ali-Musjid geschrieben zu sein. In derselben bestätigt der Emir den Empfang des Ultimatus, kritisiert die Freundschaftsver Versicherungen der britischen Regierung und hebt hervor, die früheren Handlungen der britischen Regierung, besonders die Vermittlung zu Gunsten seines Sohnes Jakub Khan, ständen in Widerspruch mit diesen Versicherungen. Er habe die Mission aus Furcht, seine Unabhängigkeit zu verlieren, verweigert, erklärt, daß keine Feindschaft zwischen Afghanistan und der britischen Regierung bestehe, wünscht die früheren freundschaftlichen Beziehungen wieder aufzunehmen und ist bereit, eine temporäre Mission zu empfangen.

In Folge der Antwort des Emirs von Afghanistan ist sofort in London ein Ministerrath abgehalten worden, dessen bis jetzt bekannt gewordenes Resultat eine Depesche an den Vizekönig von Indien ist, durch welche demselben empfohlen wird, die militärischen Maßregeln gegen Schir Ali vorläufig nur auf die Defensiv zu beschränken. Die Wiederaufnahme der diplomatischen Verhandlungen mit Afghanistan steht bevor.

### Deutsches und Sächsisches.

Wilsdruff. Wie aus einem Inserat in heutiger Nr. zu ersehen, beabsichtigt die hiesige „freiwillige Feuerwehr“ nächsten Dienstag Abend im Gasthof zum gold. Löwen ein humoristisches Concert zum Besten einer Christbescheerung für arme Kinder, welche von Seiten des Frauenvereins veranstaltet werden soll, zu geben. Obwohl die Mildthätigkeit des Publikums im Allgemeinen vielfach in Anspruch genommen wird, so ist doch der gedachte Zweck ein so edler, daß wir uns erlauben, ein geehrtes Publikum von hier und Umgegend zum Besuche dieser Abendunterhaltung aufzufordern und